

Für ein würdevolles Lebensende

Der Vorsitzende des Bayerischen Hausärzteverbandes, Dr. Dieter Geis, pocht bei der Hospiz- und Palliativversorgung auf „Klasse statt Masse“



Neues Hospiz- und Palliativgesetz: Gut versorgt am Lebensende

Seit 8. Dezember ist das „Gesetz zur Hospiz- und Palliativversorgung“ in Kraft. Es soll die Versorgung in der letzten Lebensphase verbessern. Aus Sicht von Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes, ein wichtiger Schritt. Während eines Symposiums der Hanns-Seidel-Stiftung in München wies er auf Lücken in der Versorgung Schwerstkranker hin, die auch nach der Einführung eines gesetzlichen Anspruchs der Versicherten auf eine Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) im Jahr 2007 noch bestehen.

Die SAPV ermöglicht es Sterbenden mit vielfältigen und schweren Symptomen, ihre letzten Tage und Wochen in vertrauter Umgebung zu verbringen.

Nur etwa zehn Prozent der Sterbenden brauchen dies. „Alle anderen Palliativpatienten und die Träger der Allgemeinen Ambulanten Palliativversorgung (AAPV) wie Hausärzte, Pflegeorganisationen oder Hospizvereine durften sich bislang als vergessene Selbstverständlichkeit fühlen und wurden teils auch so behandelt“, kritisiert Geis.

Das könne sich nun durch das Hospiz- und Palliativgesetz ändern, hofft er, doch er mahnte auch „Klasse statt Masse“ in der Versorgungs- und Honorarstruktur an: Eine intensiviertere AAPV für Menschen in der letzten Lebensphase, die zwar eine engmaschige besondere Betreuung benötigen, aber nicht das komplexe Angebot der SAPV, erfordere eine besondere Qualifizie-

rung des betreuenden Arztes sowie spezielle Versorgungsstrukturen, zum Beispiel eine 24-stündige Erreichbarkeit des Arztes.

Als Beispiel wies Geis auf ein erfolgreiches Modellprojekt in Erlangen hin, das der Bayerische Hausärzteverband unterstützt. Geis plädiert dafür, weitere Projekte für Bayern zusammen mit dem Bayerischen Hospiz- und Palliativverband (BHPV) auf den Weg zu bringen. „Dafür wird sich der Bayerische Hausärzteverband einsetzen“, versprach er.

In seinen Hausarztverträgen mit den verschiedenen Krankenkassen hat der Bayerische Hausärzteverband palliativmedizinische Leistungen bereits erfolgreich verankert. So können etwa VERAHs (qualifizierte Medizinische Fachangestellte mit entsprechender Fortbildung) Hausärzte bei der palliativmedizinischen Betreuung kompetent unterstützen. Wie VERAHs allgemein Hausärzte entlasten, schildert das Beispiel auf den folgenden Seiten. Wer sie aufmerksam liest, kann auch das Rätsel auf Seite 4 dieses Einhefters lösen. Viel Erfolg! □



Dr. Dieter Geis,
Vorsitzender des
Bayerischen Haus-
ärzteverbandes

Das VERAHmobil in Bayern

Eine Erfolgsgeschichte für die bayerischen Hausärzte und ihre Patienten



Immer mobil: Jeden Tag legt Claudia Leipold bis zu 50 Kilometer zurück

Es ist acht Uhr morgens. Claudia Leipold aus der Hausarztpraxis Dr. Balk und Ortmann in Neumarkt-St. Veit bespricht den heutigen Arbeitstag mit den Ärzten. Sie ist Medizinische Fachangestellte (MFA) – wie die Berufsbezeichnung der „Arzthelferin“ korrekt lautet – und als Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis, kurz VERAH, für die Betreuung der Patienten in Zusammenarbeit mit den Ärzten zuständig.

Spannende Ausbildung

„Ich wollte etwas machen und Verantwortung übernehmen.“ So erklärt Claudia Leipold, weshalb sie sich vor zwei Jahren zur VERAH weitergebildet hat. „Die Ausbildung war fordernd, aber spannend. Bereut habe ich das bis heute nicht“, sagt die 36-jährige,

die 1998 ihre Ausbildung zur MFA erfolgreich abschloss. Seit 2015 arbeitet die zweifache Mutter vier Tage pro Woche in der Praxis Dr. Balk und Ortmann im oberbayerischen Neumarkt-St. Veit. „Claudia ist für uns ein absoluter Glücksgriff. Ihre Arbeit an den Patienten ist für meinen Praxispartner und mich eine echte Entlastung“, lobt Hausarzt Jan Ortmann.

Zu den Aufgaben von Claudia Leipold gehört auch die Betreuung der Patienten vor Ort – dank dem Praxisfahrzeug „VERAHmobil“ können seit rund einem Jahr die Patienten durch die VERAH besucht und somit wohnortnah versorgt werden. Zwei Tage pro Woche ist Claudia Leipold mit ihrem Opel Adam zu Hausbesuchen unterwegs. Pro Tag legt sie mit ihrem VERAHmobil rund 40 bis 50 Kilome-

ter zurück. „Es ist natürlich schön, mit einem eigenen Praxisauto unterwegs zu sein. Die Leute erkennen schon von Weitem, dass ich wieder auf Hausbesuch bin.“

Auch Jan Ortmann ist vom Konzept „VERAHmobil“ überzeugt: „Der Einsatz unserer VERAH ist nicht nur eine gute Werbung für unsere Praxis, sondern macht auch abrechnungstechnisch Sinn. Hinzu kommt noch die Förderung für das VERAHmobil durch die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).“

Flexibel und schnell

Das VERAHmobil ist ein erfolgreiches Modellprojekt, das der Bayerische Hausärzterverband gemeinsam mit der SVLFG umgesetzt hat. Als erste und derzeit einzige Krankenkasse in Bayern



**Entlastung: Hausarzt Jan Ortmann und
VERAH Claudia Leipold**

unterstützt die SVLFG im Rahmen des Hausarztvertrags das Leasing eines VERAHmobils mit 100 Euro pro Monat.

Seit Anfang des Jahres sind alle 20 geförderten Praxisfahrzeuge der SVLFG erfolgreich im Einsatz. Vor allem Hausbesuche können dank des Praxisfahrzeugs flexibel und schnell gemacht werden. So bringt das VERAHmobil die notwendige medizinische Versorgung durch die VERAH zum Patienten nach Hause. Besucht werden vor allem ältere und chronisch kranke Patienten, die oftmals die Hausarztpraxis nicht mehr aufsuchen können.

„Der demografische Wandel stellt insbesondere den ländlichen Raum vor große Herausforderungen. Mit der Förderung innovativer medizi-

nischer Versorgungskonzepte wie dem VERAHmobil wollen wir als SVLFG unseren Teil dazu beitragen, um die wohnortnahe Grundversorgung auch in Zukunft sicherzustellen“, begründet Markus Peter von der SVLFG, Bereich Leistungen, das Engagement seiner Krankenkasse.

Dankbare Patienten

„Die VERAH“, führt er aus, „übernimmt in Abstimmung mit dem Hausarzt patientennahe Tätigkeiten und entlastet dadurch den Hausarzt bei seinen Aufgaben. Auf diese Weise gewinnt der Einsatz der VERAH zunehmend an Bedeutung für die medizinische Versorgung der Versicherten auf dem Land. Die VERAH muss oft weite Wege zu den Patienten zurücklegen. Mit dem VERAHmobil kommt die Praxis jetzt

noch einfacher zu unseren Versicherten.“ Die zu Hause betreuten Patienten wissen das zu schätzen.

Wie Claudia Leipold erzählt, sind sie für den Besuch der VERAH sehr dankbar und freuen sich immer, wenn die Mitarbeiterin ihres Hausarztes mit ihrem weißen Opel Adam bei ihnen ankommt. Leipold sieht ihre neuen Aufgaben auf jeden Fall als Bereicherung: „Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich, und meistens erwartet mich das volle VERAH-Programm: Blut abnehmen, Blutdruck messen, Voruntersuchungen, Verbandwechsel, Medikamentenüberwachung und Pflegestufenberatung. Aber ich übernehme gerne Verantwortung, mir macht es Spaß, VERAH zu sein“, sagt Claudia Leipold und fügt hinzu: „Ich finde diese Aufgabe sehr erfüllend.“ □

Psychoonkologische Betreuung für Krebspatienten

Die Diagnose „Krebs“ bedeutet einen Einschnitt im Leben der Betroffenen und ruft existenzielle Ängste hervor. Beziehungsprobleme oder sozialrechtliche Fragen sind weitere Probleme, mit denen Krebspatienten oft konfrontiert sind. In dieser Situation sind neben der medizinischen Betreuung ergänzende psychosoziale Beratungsangebote hilfreich. Diese bietet die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. (BKG). In ihren bayernweit 17 ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen und psychoonkologischen Diensten

erhalten Krebspatienten eine kostenfreie und vertrauliche Beratung durch psychoonkologisch geschulte Fachkräfte (Diplom-Sozialpädagogen und -Psychologen). Daneben können bei der BKG Patientenbroschüren zur Krankheitsbewältigung und Verbesserung der Lebensqualität kostenlos bestellt werden, wie „Psychoonkologie“, „Krebs und Sport“ oder „Was Kindern und Jugendlichen hilft, wenn Eltern an Krebs erkranken“. Mehr Infos unter www.bayerische-krebsgesellschaft.de in der Rubrik Beratung -> psychosoziale Beratung. □

„Bitte stör mich“ – Kampagne gegen Depression

Der 10. Oktober ist der Internationale Tag der seelischen Gesundheit. Ein perfekter Termin für den Start der Kampagne „Bitte stör mich! – Aktiv gegen Depression“, mit der Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml die psychische Störung aus der Tabuzone holen will. „Mein erklärtes Ziel ist die Destigmatisierung von psychischen Erkrankungen durch gezielte und sachgerechte Information der Menschen in Bayern – damit es nicht passiert, dass Betroffene aus

Angst vor gesellschaftlicher Ausgrenzung keine professionelle Hilfe in Anspruch nehmen“, erklärte die Ministerin. „Klar ist: Eine Depression ist behandelbar. Je früher, desto besser.“

Zum Auftakt der Kampagne sind Radio-Spots und ein Kurzfilm geplant, der in den sozialen Medien und an bayerischen Bahnhöfen zu sehen sein wird. Die Kampagne ist Teil des Jahres-schwerpunktthemas „Psychische Gesundheit“. Bereits in den vergangenen Jahren hat das Bayerische Gesundheits-

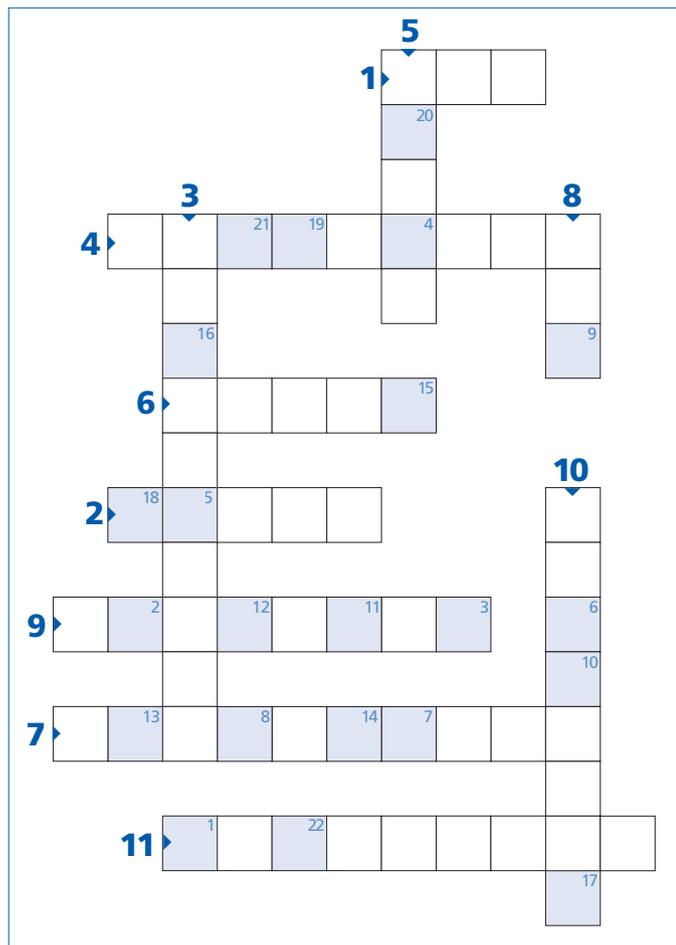
ministerium solche Schwerpunktthemen gesetzt und mit zahlreichen Partnern, darunter dem Bayerischen Hausärztesverband, Informations- und Präventionskampagnen gestartet. 2015 war es die Kindergesundheit und 2014 die Krankheit Diabetes. □

IMPRESSUM

Herausgeber dieser Beilage:
Bayerischer Hausärztesverband,
 Orleansstraße 6,
 81669 München
 Druck: Druckerei Baumann GmbH & Co. KG,
 95326 Kulmbach

Rätsel-Spaß

Mitmachen und eines von 20 Büchern im Wert von 19,90 € gewinnen!



Rätsel: Bay. Hausärztesverband

Der große Ratgeber: Gesunder Rücken

von Joachim Grifka
 Dieser medizinische Ratgeber stellt häufige Krankheitsbilder vor, die mit Beschwerden des Rückens einhergehen. Es werden Therapiekonzepte vorgestellt und Selbsthilfemaßnahmen vorgestellt. Mit zahlreichen bebilderten Übungen für Kinder und Erwachsene.



Die fehlenden Wörter in den Sätzen 1 bis 11 ergänzen und ins Rätselgitter eintragen. Die Buchstaben in den farbig unterlegten Feldern ergeben in der richtigen Reihenfolge die Lösung. Wenn Sie den Text auf den vorherigen Seiten aufmerksam lesen, fällt es Ihnen sicher leicht, den Lösungssatz zu ergänzen.

- 1 Aktuelle Berufsbezeichnung der „Arzthelferin“
- 2 Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (Abk.)
- 3 Patientenversorgung vor Ort
- 4 Die VERAH besucht vor allem ältere undkranke Patienten
- 5 Name des Praxis-Fahrzeuges der VERAH = VERAH.....
- 6 Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (Abk.)
- 7 Die VERAH besucht Patienten zu Hause und versorgt sie
- 8 Das VERAHmobil ist Bestandteil der Hausarztzertrierten Versorgung (Abk.)
- 9 Die VERAH entlastet den
- 10 Eine der Aufgaben der VERAH = Blut.....
- 11 HausArzt – Ihr-Magazin zum Mitnehmen

Lösungswort:

Die VERAH kümmert sich um die



Bitte senden Sie das Lösungswort bis 31. Dezember 2016 an den **Bayerischen Hausärztesverband, Stichwort: Kreuzworträtsel, Orleansstr. 6, 81669 München**
 Oder teilen Sie uns das Lösungswort ganz einfach per Mausclick mit unter www.hausaerzte-bayern.de/Patienten/Hausarzt-Patienten-Magazin.

Wir gratulieren den Gewinnern des Kreuzworträtsels der Ausgabe II/2016 zu ihrem Buchgewinn „Kfz-Diät“ von Prof. Adam: M. Seyfried, B. Gietl, M. Stumpf, M. Arneht, K.-H. Sattler, D. Bonitz, G. Britzen, D. Höllein, C. Schindler-Schertl, J. Grebner, T. Weich, E. Gigl, K. Möller, W. Schediwy, R. Weber, H. Klingert, H. Kubach, W. Schaab, E. Detzel, H. Zillig